



Tätigkeitsbericht des Vorstandes zum Geschäftsjahr 2022

Gutes Jahr für den NVR. Es braucht unser Engagement!

BirdLife Schweiz und BirdLife International, als weltweit grösstes Naturschutznetzwerk, feierten im vergangenen Jahr ihre 100jährigen Jubiläen. BirdLife Schweiz lud zu einem sehr schönen und würdigen Anlass am Klingnauerstausee ein. Diese Feier mit Rückblick auf die Ereignisse der letzten 100 Jahre war sehr authentisch und beeindruckend! Übrigens: grosse Ereignisse werfen bekanntlich ihre Schatten voraus: am 27. Mai 1926 fand im Restaurant Ochsen die Gründungsversammlung des NVR statt. 2026 wird der NVR sein 100jähriges Bestehen feiern! Wir machen uns bereits Gedanken über dieses wichtige Jubiläum.



Die Entwicklung der Logo von BirdLife

BirdLife Schweiz schreibt in ihrem Jahresbericht 2022: „Vogelwelt unter Druck: Der alle vier Jahre veröffentlichte Bericht „State of the World's Birds“ von BirdLife International zeigt dramatische Entwicklungen auf. Jede achte Art ist auf der weltweiten Roten Liste - 187 Arten sind ausgestorben. Vögel sind Gradmesser für den Zustand der Biodiversität. Ihre Entwicklung lässt direkte Rückschlüsse auf den Zustand ihrer Lebensräume zu“. Das gibt uns zu denken. Übrigens: die Ukraine verzeichnet 483 Vogelarten auf ihrem Landesgebiet (in der Schweiz sind es 419). Bei zwanzig Arten beläuft sich das Vorkommen auf mehr als 15% der Europäischen Gesamtpopulationen. BirdLife Ukraine versucht derzeit scheinbar ihre Aktivitäten so gut wie möglich aufrecht zu erhalten. Das ist bewundernswert! Die Schäden, die der furchtbare Krieg auch für die Natur verursacht, sind wahrscheinlich verheerend!

Es lief viel im NVR im vergangenen Jahr! Mit dem Erreichten sind wir sehr zufrieden! Nach den aussergewöhnlichen Jahren 2020 und 2021 kehrte eine gewisse Normalität in unserem Alltag ein. Wir konnten wichtige Projekte initiieren oder begleiten. Zudem beschäftigten uns kommunale Bauvorhaben, bei denen wir die Interessen der Natur mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln wahren. Die gute Zusammenarbeit mit den städtischen Behörden und mit dem Forst-Team ist uns dabei immer ein wichtiges Anliegen – trotz den zum Teil schwierigen Inhalten! Bei allen unseren Handlungen streben wir immer einen fairen Umgang untereinander und das Wohl aller Beteiligten an! Das Jahresprogramm versuchten wir wiederum reichhaltig und vielfältig zu gestalten. Unsere Anlässe wurden immer sehr gut besucht. Das freut uns! Auch die Beobachtungen in der Natur und die Arbeit im Feld kamen nicht zu kurz. Beides ist äusserst wichtig für die Steuerung unserer Aktivitäten zur Förderung einzelner Arten. Wir bedanken uns bei allen, die dazu beigetragen haben, dass wir das vergangene Jahr gut bewältigen konnten, ganz herzlich!

Vorstandsarbeit

An der Generalversammlung vom 1. April 2022 verabschiedeten wir Daniela Müller Brodmann, unsere Präsidentin.



Wir danken Daniela auch an dieser Stelle nochmals herzlich, für alles, was sie für den NVR getan hat! Ein wichtiges Anliegen von Daniela war dafür zu sorgen, dass bei ihrem Rücktritt der Verein so aufgestellt ist, dass die verbleibenden Vorstandsmitglieder und die aktiven Helferinnen und Helfer den NVR gut weiterführen können. Das gelang ihr vorbildlich! Mit Noah Meier durften wir einen versierten Fachmann neu in den Vorstand aufnehmen. Im Verlaufe des Sommers hat uns Christian Vaterlaus seinen Rücktritt aus dem Vorstand aus beruflichen Gründen angekündigt. Seine Beweggründe verstehen wir gut, bedauern sein Ausscheiden trotzdem sehr. Auch Markus Thüer hat angekündigt, dass er gedenkt, langsam kürzer zu treten. Mit Caroline Hinterseer konnten wir eines unserer Mitglieder für die Mitwirkung im Vorstand und als Nachfolgerin im Bereich Administration motivieren. Der Vorstand wird Caroline an der GV 2023 zur Wahl in den Vorstand vorschlagen. Stève Piaget hat im letzten Herbst eine neue Stelle in Copenhagen/Denmark angenommen. Es zeichnet sich ab, dass er seinen Lebensmittelpunkt in den Norden verschieben wird. Stève verbleibt vorerst im Vorstand und unterstützt uns aus der Ferne. Wir suchen eine weitere Fachperson aus den Bereichen Biologie / Ornithologie / Umweltwissenschaften, o.ä. für den Vorstand. Interessenten bitte melden...



Wir trafen uns zu neun Vorstandssitzungen. Wir sind bestrebt, die Anzahl Sitzungen zu reduzieren und die Arbeit auf die Zeit zwischen den Sitzungen zu verlegen. Dabei helfen uns die strukturierte Organisation sowie die Zuordnung von Aufgaben und Verantwortlichkeiten. Nach 2018 und 2020 führten wir Ende Januar 2023 einen weiteren Zukunftstag durch, zudem wir nebst dem Vorstand die Verantwortlichen für die Artenförderung einluden. Wir beschäftigen uns einen Tag mit der „Biodiversität im hochbeanspruchten Raum“, mit der Organisation des Vereins, mit der Zukunft des Hauses zum Schiefen Eck sowie bereits mit dem 100 jährigen Jubiläum im 2026. Diese Zukunftstage sind für uns immer sehr wertvoll!

Die Zusammenarbeit im Vorstand macht Freude! Wir arbeiten gut und konstruktiv an der Sache - wenn es sein muss auch hartnäckig - und immer in guter Stimmung. Im Dezember 2022 gönnten wir uns zum Jahresende ein feines Weihnachtsessen im Restaurant Schützen.

Bereits früh im Jahr besuchte uns Claudia Rohrer, die neue Verantwortliche im Stadtrat für die Umwelt. Über das sehr konstruktive Gespräch freuten wir uns sehr! Ein frühzeitiger Einbezug bei Themen, welche die Natur beeinträchtigen, ist uns sehr wichtig. So wurden wir zu den wichtigen Raumnutzungsprojekten der Stadt, dem REK-Prozess (Räumliches Entwicklungskonzept), zum Dialogprozess um die Entwicklung des Gewerbegebietes Chleigrüt und ab März 2023 zur Erarbeitung der zukünftigen Bau- und Nutzungsordnung frühzeitig zur Mitwirkung eingeladen. Das freut uns! Die Vernetzungsarbeit gehörte auch im vergangenen Jahr zu unseren wichtigen Aufgaben.

79. Generalversammlung vom 1. April 2022

Rund 30 Personen nahmen an der GV teil. Das sind rund 10% der Vereinsmitglieder. Wir freuen uns, wenn möglichst viele unserer Mitglieder an den Jahresversammlungen teilnehmen.

Vor dem offiziellen Teil referierte Markus Kasper, Co-Präsident von Natur Möhlin, über das seit bald 5 Jahren laufende Projekt BIM „Biodiversität im Melerfeld“. Wir sind beeindruckt von der Wirkung dieses Grossprojektes und bedanken uns bei Markus nochmals herzlich für seinen Beitrag zum guten Gelingen unserer GV!



Die statutarischen Traktanden und die Informationen brachten wir unaufgeregt über die Bühne. Wir schlossen das Jahr mit einem Gewinn von Fr. 3'000 ab. Unser Vermögen beläuft sich auf Fr. 100'000, was einigen Spielraum für die bevorstehenden Projekte gibt.

Der Höhepunkt der GV war die Verabschiedung von Daniela Müller Brodmann, Präsidentin seit 2016. Unter ihrer Leitung wurden neue Projekte aufgesetzt, der Verein auf eine gesunde Basis gestellt und der Vorstand erweitert. Neuer Auftritt, Jugendarbeit und viele interessante Fachanlässe waren Teil der Arbeit des Vorstandes unter ihrer Leitung. Daniela wurde für ihre Verdienste gewürdigt, beschenkt und zum Ehrenmitglied ernannt!

Albi Wuhrmann wurde zum Präsidenten gewählt und Noah Meier neu in den Vorstand aufgenommen.

(an dieser Stelle sei mal wieder erwähnt, wer unsere Ehrenmitglieder sind. In alphabetischer Reihenfolge: Martin Erdmann, Ruedi Gass, Tony Heilmann, Esther Müller, Daniela Müller Brodmann, Ernst Omlin, Pankraz Trüssel und Roger Zimmermann).

Veranstaltungen und Exkursionen.

Mit unseren Veranstaltungen wollen wir unsere Mitgliedern zusammenbringen, Wissen vermitteln und mit den Besuchen in anderen Naturschutzgebieten Ideen generieren für unsere eigenen Aktivitäten. Wir danken den Organisierenden und den fachkundigen ExkursionsleiterInnen ganz herzlich für ihr Engagement!

Biber-Exkursion anfangs Februar. Obwohl auch am Rhein bei Rheinfeldern Biber am Wirken sind, wie sich bei einer früheren Exkursion des NVR schön gezeigt hatte, zog es den NVR diesmal zu den Talweihern von Anwil. Hier erfuhr eine grosse Gruppe von Exkursionsteilnehmern von Astrid Schönenberger, der Leiterin der Biberfachstelle Baselland, viel Interessantes zum Thema. Sie vermochte didaktisch geschickt Gross und Klein mit ihren Ausführungen zu begeistern. Während die Biber sich zwar nicht zeigten, waren die Spuren ihrer Aktivitäten doch an vielen Orten sehr deutlich zu sehen.



Weil verschiedene Interessenten wegen der beschränkten Teilnehmerzahl leider vertröstet werden mussten, wird diese Exkursion im neuen Jahr noch einmal angeboten.

Besuch im **Naturschutzzentrum Klingnauer Stausee Mitte März**

Unter kundiger Leitung von Geraldine Kurman - Umweltfachfrau und Rangerin – wurden die interessierten Teilnehmer und Teilnehmerinnen in die Entenkunde eingeführt und die historische Entwicklung des Naturschutzgebietes sowie über die aktuellen Renaturierungsmassnahmen informiert.

Das im Jahre 1991 entstandene Wasser- und Zugvogelreservat am Klingnauer Stausee ist heute im Kanton Aargau das einzige Naturschutzgebiet mit internationalem Status. Es bietet wichtigen Lebensraum für viele an Wasser gebundene Vögel bei deren Zwischenstopps auf dem Zug in den Süden.

Die **Stunde der Gartenvögel im Mai**

Wiederum nahmen sich schweizweit über 4'500 Einzelpersonen, Familien oder ganze Gruppen eine Stunde lang Zeit, um die in ihrem Garten, in einem Park oder vom Balkon aus die Vögel zu beobachten und an BirdLife zu melden. Der NVR beteiligte sich zum dritten Mal an der sinnvollen Aktion von BirdLife Schweiz, indem wir uns mit einem Aufruf an unsere Mitglieder sowie die Wochenzeitungen an die Öffentlichkeit wandten. Wie viele unserer Mitglieder sich jeweils beteiligen wissen wir nicht. Zusätzlich haben versierte Vogelkenner aus unseren Reihen in acht Parks in Rheinfelden beobachtet und die Sichtungen gemeldet. BirdLife Statistik: durchschnittlich konnten pro Garten 10.3 Vögel eruiert werden. Die höchste beobachtet Anzahl Arten in einem einzelnen Garten lag bei 56 (!). Total wurde 193 Arten gemeldet. Das sind beeindruckende Zahlen. Indem Sie Ihren Garten möglichst naturnach gestalten, fördern Sie das Insektenaufkommen und helfen mit, die ornithologische Vielfalt im Siedlungsraum zu steigern. Probieren Sie es aus!

Der **Wald der Zukunft, mit Kurt Steck Ende August**

Ein Drittel der Fläche in der Schweiz besteht aus Wald. In Rheinfelden sind es gar 50%, d.h. rund 800ha! Der Pflege der Waldgebiete messen wir deshalb einen besonders hohen Stellenwert bei. Welche Konsequenzen entstehen für den Wald durch den Klimawandel und welche Herausforderungen ergeben sich dadurch für die Forstbewirtschaftung? Diesen Fragen gingen die Teilnehmer des NVR unter der kundigen Exkursionsleitung von Stadtoberförster Kurt Steck im Rheinfelder Wald im Gebiet Berg (Spielplatz, Alte Lehmgrube) nach. Kurt Steck zeigte auf, dass es bei der Bewirtschaftung des Waldes einen enorm langfristigen Planungshorizont braucht! Ein wichtiger Teil der Rheinfelder Waldstrategie ist die Förderung der für die Biodiversität bedeutenden Eichenwälder. In den nächsten Jahrzehnten soll ihr Anteil von bisher 10 auf 20% gesteigert werden. Dadurch lässt sich z.B. der spärlich vorkommende Mittelspecht sehr gut fördern. Im Gebiet Lehmgrube zeigte Noah Meier, unser Amphibienfachmann im Vorstand, auf, wie der bestehende Feuchtstandort mit bescheidenen Mitteln zu einem Amphibienlaichgebiet von Bedeutung aufgewertet werden kann.

„**Vogelzug hautnah erleben –**“

Wanderung auf die Vogelberingungsstation **Ulmet-Höchi im Ober-Baselbiet**
Mitte Oktober



Seit 1962 beobachten und beringen Vogelfreunde und Ornithologinnen und Ornithologen des Basellandschaftlichen Natur- und Vogelschutzverbandes BNV auf der Ulmethöchi (973m) im Baseltbieter Kettenjura ehrenamtlich Zugvögel während sechs Wochen im Herbst. Der NVR lud zu einer Wanderung ein, der 15 Mitglieder von Jung bis etwas älter folgten. Wir hatten mehrfach grosses Wetterglück: zum einen war es in den Tagen vorher sehr regnerisch, was sich häufig in einem Zugstau bemerkbar macht, d.h. die Vögel warten bessere

Wetterbedingungen ab. Diesem Umstand ist wohl geschuldet, dass wir am Ausflugstag bei besserem Wetter sehr viele Zugvogelgruppen beobachten konnten. Die meisten überflogen den Sattel auf der Ulmethöchi, darunter viele Erlenzeisige, Buchfinken und Meisen. Nur wenige gehen jeweils ins Netz und werden von den Ornithologen beringt. Auf der Ulmethöchi wurden in den letzten 60 Jahren genau 100 Arten in den Netzen gefangen, beringt und deren Daten mit anderen Beringungsstationen ausgetauscht. Nach der Anfahrt mit ÖV nach Lauwil wanderten wir zunächst eine gute Stunde ziemlich gäch bergauf auf die Ulmethöchi. Die Anstrengung hat sich jedoch gelohnt! Nach den eindrücklichen Instruktionen des Leiters der Beringungsstation, Martin Furler, ging es dann über die Höhen des Kettenjuras und den Hof Bürten bis zur Bergstation der Wasserfallenbahn weiter, wo wir ein feines Mittagessen genossen. Auf dem Rückweg ins Tal konnten wir dann wählen zwischen Gondelbahn und Trottinett. Von Reigoldswil ging es dann wieder per ÖV zurück nach Rheinfelden, wo alle nach diesem intensiven Tag etwas müde und sehr zufrieden waren.

9. Rheinfelder Naturschutztag am Samstag, 29. Oktober 2022 im Chleigrüt mit dem Forst Rheinfelden

Mit dem jährlichen Naturschutztag möchten wir zukünftig vermehrt auch die Bevölkerung Rheinfeldens ansprechen. An dieser Stelle sei dem Team des Rheinfelder Forsts unter der Leitung von Kurt Steck und Bruno Staudacher ganz herzlich für die beispielhafte Vorbereitung des Arbeitstages gedankt!

So wurde darüber in der darauffolgenden Woche in NFZ und Fricktal-Info berichtet:

„Im Chleigrüt wurde ein ordentliches, etwa 200 Meter langes Stück Waldrand ökologisch aufgewertet. Schon im Vorfeld hatten die Förster in den fast schnurgeraden Waldrand durch die Entnahme einzelner grösserer Bäume Lücken geschlagen, so dass vermehrt Licht in den Wald eindringen kann, was Lebensraum schafft für zusätzliche Pflanzen und Tierarten. Nun ging es darum, durch das Pflanzen kleinerer, ökologisch besonders wertvoller Bäume und Sträucher den Waldrand grössengestaffelt nach aussen zu erweitern. Angeleitet von den Profis gingen rund zwanzig Helferinnen und Helfer mit viel Elan an die Arbeit, die rund 200 jungen Pflänzchen in den Boden zu graben. Mit den rund 20 verschiedenen Pflanzenarten (z.B. Hartriegel, Schneeball, Traubenkirsche, Weiss- und Schwarzdorn, Berberitze, Kreuzdorn, Wildrosen) wird gezielt Artenförderung betrieben: So hofft man beispielsweise, dass der bei uns sehr seltene Neuntöter Gefallen finden könnte an dem Dornengebüsch, das hier am Entstehen ist. Im nahe gelegenen Naturschutzgebiet Chilli wurde er schon hin und wieder beobachtet. Hier aber hätte er eher noch bessere Bedingungen.

Gleichzeitig reinigte eine weitere Gruppe von Helfern die Unkenwannen und setzte sie für die nächste Laichsaison wieder in Stand. Unkenwannen bilden kleine, künstliche Feuchtstandorte und wichtige Trittsteine, mit denen eine bessere Vernetzung von Amphibienlaichgebieten ermöglicht wird. Sie dienen vor allem den Pionierarten, wie der Gelbbauchunke als Laichgewässer. Nicht zufällig kreisen darum schon Gedanken, wie zukünftig das Chleigrüt amphibienfreundlicher gestaltet werden könnte: warum nicht schon am nächsten, dem zehnten Rheinfelder Naturschutztag?



Adventsfenster: Kurz vor Ende Jahr, am 14. Dezember, fand mit der Eröffnung des Adventsfensters an der Ostfassade des Hauses zum Schiefen Eck der traditionelle Jahresabschluss statt. Das Fenster wurde wie immer wunderbar von Stefanie Schmid Nuoffer und Isabelle Neuffer weihnächtlich gestaltet, dekoriert und beleuchtet. Ihnen sei an dieser Stelle ganz herzlich gedankt für ihre jahrelange Arbeit. Der NVR offeriert an diesem Anlass auch immer einen kleinen Apéro. Wir freuen uns, wenn zukünftig auch einige unserer Mitglieder daran teilnehmen.

Weitere Informationen zu sämtlichen Anlässen, Berichte und viele Bilder sind auf unserer Webpage www.nv-rheinfeld.ch zu finden.

Arbeits-Einsätze

Neophytenbekämpfung

Die Pflegeeinsätze zur Eindämmung des Neophytenvorkommens wurden weiterhin auf unsere Naturschutzgebiete beschränkt und aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre nur noch in kleineren Gruppen, dafür mehrmals pro Jahr, durchgeführt. Zwischen Juni und September galt die Aufmerksamkeit in der Hard und in der Chilli vorwiegend dem Berufkraut und den Goldruten. Es erwies sich erneut, dass das im Lauf des Sommers wiederholte Entfernen blühender Pflanzen im 3-4-Wochenrhythmus die Verbreitung unerwünschter Samen wirksam reduziert.

Arbeitseinsatz am Magdener Bach

Züglete für Ringelnatter, Blindschleiche und Co.

Ein gemeinsamer Arbeitseinsatz der Natur- und Vogelschutzvereine von Rheinfelden und Magden galt der Unterstützung der vielen Kleintiere im Naturschutzgebiet Ängi, wo grossräumige Veränderungen anstehen.



Im Rahmen des Jahrhundert-Projekts „Holen wir den Lachs zurück in die Schweiz“ wird der Magdenerbach zwischen Rheinfelden und Magden massiv aufgewertet. Das bedeutet unter anderem, dass der Bachlauf zwischen Autobahn und Panzersperre komplett umgestaltet und örtlich verlegt wird. Dabei lässt sich nicht vermeiden, dass etliche, über viele Jahre angelegte, ökologisch wertvolle Asthaufen versetzt werden müssen. Wertvoll darum, weil sie wichtige Rückzugsgebiete für Amphibien, Ringelnattern, Blindschleichen und viele andere Kleintiere sind. Diese Haufen aus zum Teil schon stark vermodertem Holz zu verschieben ist heikel, praktisch reine Handarbeit.

Wir danken allen Helferinnen und Helfern, die unter kundiger Anleitung der Planer des Grossprojektes mitgeholfen haben, die Amphibien und Reptilien rechtzeitig vor Baubeginn im März 2023 zu zügeln und damit auch in Sicherheit zu bringen!

Herbsteinsatz Judenweiher. Wie üblich im September erfolgte mit einem schon fast eingeschworenen Team unter der Leitung von Rafael Feldmann und seiner Familie der Pflegeeinsatz im Naturschutzgebiet Judenweiher, wo die wuchernden Rohrkolben gemäht und zu Schnittguthaufen aufgeschichtet wurden. Das Team verstand das Zeitmanagement bestens: just, als sie mit der Arbeit fertig wurden, begann es aus Kübeln zu giessen.

Die **Panzersperre**, das **Dornröschen** und die **Ängi** wurden im Auftrag des NVR von Peter Jegge und Rafael Feldmann gepflegt.

Engagement für die Jugend: JUNA!

JUNA ist eine grenzüberschreitende Kooperation von Hochrheinkommission, pronatura Aargau, dem Bund Freunde der Erde und der Initiantin NVR!

Auch im letzten Jahr konnte das Team rund um unser Vorstandsmitglied Béa Bieber ein reichhaltiges Programm für Kinder zwischen 7-12 Jahren anbieten. Sage und Schreibe 11 (elf!) Anlässe fanden zwischen März und November in Rheinfelden CH, Rheinfelden D und in Möhlin statt. Der Themenreichtum war wiederum gross: Von „Essbarer Wald – welche Leckereien können aus Wildkräutern selber hergestellt werden?“ über das Basteln von IGL-Boxen bis hin zum Kennenlernen der Bewohner von Blumenwiesen wurde ein sehr vielfältiges

Jahresprogramm angeboten. Wir danken auch hier den Verantwortlichen ganz herzlich, die dieses wichtige Angebot ermöglichen.



Es ist einleuchtend: die Teilnehmenden an den JUNA-Anlässen sind hoffentlich unsere Nachfolger! JUNA bietet eine der ganz guten Gelegenheiten, die Kinder zwischen 7-12 Jahren für die Anliegen der Natur zu sensibilisieren. Probieren Sie es und kommen Sie mit Ihren Kindern, Enkelkindern und deren Gspöni einmal an einen unserer JUNA-Anlässe!

Projekte

Wie schon häufig berichtet, überzeugt uns das Konzept der ökologischen Infrastruktur von allen Konzepten zum Schutz der Arten und der Biodiversität. Am zu Ende gegangenen Biodiversitätsgipfel in Montreal (COP 15) im Dezember 2022 einigten sich fast 200 Staaten zu einem Weltnaturabkommen. Damit bekennen sich die wichtigsten Länder dieser Welt, die biologische Vielfalt zu erhalten und zu schützen. Bis zum Ende des Jahres 2030 sollen mindestens 30% der Erdoberfläche und der Meeresfläche zu Schutzgebieten werden. Es soll bedeutend mehr Geld in den Naturschutz fließen und dabei sollen die reichen Länder ärmere Länder unterstützen, indem sie 30 Mrd. Dollar jährlich subventionieren. Zudem sollen die Risiken für die Natur aufgrund von Dünger und Pestiziden weltweit halbiert werden.

Auch in Rheinfeldern können wir zu diesem ambitionierten Plan beitragen. Es laufen im Moment ausnehmend viele Projekte auf dem Gebiet Rheinfeldens. Hier ein Kurzbericht zum Stand der laufenden Projekte:

Projekt Schaffung des Naturraums Alte Saline

Keine Inventar Nr./Neu. Wie an der letzten GV berichtet konnten wir uns mit den Bewohnern, die zum Teil auch Eigentümer ihrer Wohnungen sind, betreffend den Bedenken des Projektes einigen. Die befürchteten Risiken des Lärms durch Wasserfrösche, den Geruchsemissionen des geplanten Komposts sowie des Missbrauchs der begehbaren Fläche des Naturraumes durch nächtliche Partygänger konnten in Gesprächen eliminiert werden und eine entsprechende Vereinbarung getroffen werden. Darüber freuen wir uns! Die Schadstoffuntersuchung zeigte auf, dass das Projekt diesbezüglich bedenkenlos umgesetzt werden kann. Für das Projekt mit zwei Weihern wurde im November 2022 das Baugesuch eingereicht. Falls die Baubewilligung ohne Einschränkungen erteilt wird, werden wir wie geplant den Kauf des Grundstückes vornehmen. Die Finanzierung ist gesichert. Die ersten rund Fr. 7'000 haben wir im 2022 für die Schadstoffuntersuchungen bereits ausgelöst und als Projektkosten aktiviert. Wir hoffen, bald mit dem Bau beginnen zu können.

Rollen NVR: Initiantin, Bauherrin und später Besitzerin des Grundstückes.

Projekt Sanierung und ökologische Aufwertung der Judenweiher und Umgebung

Inventar Nr. NF 001/NF901/NF902/NG001/NG002. Die Judenweiher gehören zum Inventar der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung. Im Rahmen des 100 jährigen Jubiläums

von BirdLife Schweiz (100 Naturjuwelen für die Schweiz) haben wir dieses Projekt eingegeben. Es wurde im letzten Jahr angenommen. Inhaltlich sollen die beiden Weiher saniert werden und der zuführende Bach umgeleitet werden. Nur noch einer der Weiher wird durch den Bachlauf gespiesen. Das Wyssbrunnbächli soll ab der Höhe der Weiher offengelegt werden. Amphibienförderung durch zusätzliche Kleinteiche, Unkenwannen, Strukturen, etc. Förderung von Neuntöter und Steinkauz. Aufwertung der Biotope bei der Gasstation. Bestehende Quellen schützen und aufwerten und beitragen, dass der Augartenwald, die Weiherhalde, mittelfristig wieder vernässt werden kann.

Derzeit klären wir mit BirdLife Schweiz das weitere Vorgehen.

Rolle NVR: Initiantin.

Projekt Bach-Aue am Magdenerbach im Gebiet Aengi

Inventar Nr. NF007 und NF010. Der Magdenerbach und das Naturschutzgebiet Aengi sind weitgehend ungestörte Refugien der Natur. Sie erfüllen wichtige Verbindungsfunktionen auch zwischen den Waldgebieten Steppberg und Berg. Auf einer Länge von 1.6 km entsteht eine Bach-Aue, in welcher der Magdenerbach regelmässig über die Ufer treten wird. Der Bach wird neu verlegt und mäandriert vermehrt in Richtung Rhein. Dabei ist die Anhebung der Bachsohle und der Einsatz von enorm viel Totholz in diesem Ausmass in der Schweiz bisher einzigartig. Südlich des Baches werden verschiedene Weiher sowie zusätzliche Kleingewässer, Unkenwannen, Kleinstrukturen, etc. angelegt. Das Projekt wurde im Rahmen des Jahrhundertprojekts „Wiederansiedelung des Lachses“ vom Kanton Aargau initiiert und umgesetzt. Nebst der Förderung des Lachses, von Bachfischen und Krebsen, werden Amphibien, Reptilien und Insekten gefördert. Hauptförderarten bei den Vögeln sind der Eisvogel, für den eine Brutwand erstellt wird, sowie die Wasseramseln. Die Investition beläuft sich auf rund Fr. 2.7 Mio.

Bauzeit: Mitte April bis Oktober 2023.

Rollen NVR: wir sind Teil der Begleitgruppe, u.a. gemeinsam mit unseren Kollegen vom NV Magden.

Anmerkung: Ein so bedeutendes und grosses Naturschutzprojekt in Rheinfeldern von Beginn weg hautnah miterleben zu dürfen ist für uns im Vorstand eine aussergewöhnlich tolle Chance!

Versickerung des Rötibachs im Gebiet Wasserloch (Projekt der Stadt Rheinfeldern)

Inventar Nr. NF 012. Das Projekt ist in zwei Teilbereiche gegliedert. Einerseits die Versickerung des Rötibachs im Gebiet Wasserloch inklusive Anlage von Unkentümpeln im stillgelegten Bachbett. Bei dieser Massnahme handelt es sich einerseits um die ökologische Ausgleichsmassnahme, die für die Umsetzung des Gestaltungsplanes Schiffacker gefordert ist sowie andererseits als zusätzlich Massnahme die Anlage von weiteren Weihern an zwei Standorten. Damit werden die vernässten und bereits temporär überfluteten Stellen im Wasserloch bedeutend vergrössert. Eine Vergrösserung des bereits bestehenden und in der Schweiz seltenen Erlen-Bruchwaldes nördlich der Rosshimmelbrücke wird dadurch angestrebt. Damit wird in Rheinfeldern eine zusätzliche Amphibienlaichstelle gefördert, die zur wichtigen Vernetzung beitragen wird. Auch werden die im Gebiet bereits verbreiteten Erdkröten, Grasfrösche und Bergmolche weiterhin und zusätzlich die gefährdeten, aber im Gebiet bereits nachgewiesenen Geburtshelferkröten, Gelbbauchunken, Fadenmolche gefördert. Für die Ausleitung des Rötibaches eignet sich das Gebiet östlich der Rosshimmelbrücke. Damit dieses Vorhaben umgesetzt werden kann, wird der bestehende Waldweg an dieser Stelle teilweise zurückgebaut. Das Baugesuch wurde im Oktober 2022 gestellt. Mit der Umsetzung rechnen wir im 2023.

Rolle des NVR: Einbezug. Mitwirkung bei der Artenförderung.

Projekt Alte Lehmgrube im Waldgebiet Berg

Inventar Nr. NF005. Bei der Alten Lehmgrube handelt es sich um eine aufgeforstete ehemalige Lehmabbaustelle, ein Feuchtgebiet mit stark verlandeten Tümpeln und einer nur locker bestockten Böschung. Schon im Inventar aus dem Jahr 2008 stand die Empfehlung, diesen vielfältigen Lebensraum zu erhalten und aufzuwerten und als Amphibienlaichgebiet auszubauen, indem ein grosser und tiefer Waldweiher angelegt wird, der im Sommer nicht mehr austrocknet. Dem Biotop sollte durch die gezielte Entnahme von Bäumen im Süden des

Areale mehr Licht und Wärme gegeben werden. Das Projekt ist im Frühstadium. Der NVR hat das Vorhaben mit der Landeigentümerin, der Ortsbürgerkommission der Stadt Rheinfelden besprochen. Das Anliegen wird unterstützt.

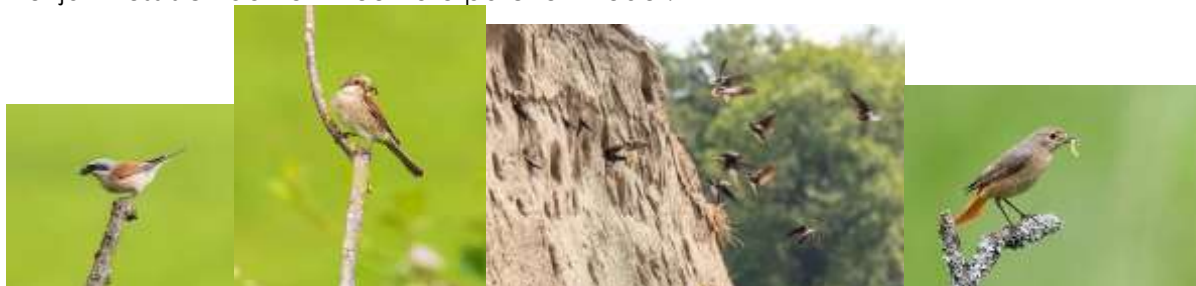
Rolle NVR: Mitinitiantin, Projektbegleitung, Artenförderung

Artenförderung

Nistkastenbetreuung und Förderung übriger Arten

Nach der spürbaren Verjüngung des Teams im letzten Jahr haben wir in den 18 Nistkastenrevieren im Rheinfelder Wald mit über 400 Nistkästen begonnen, defekte und nicht mehr vorhandene Nistkästen zu ersetzen. Dadurch haben wir 60 neue Nistkästen platziert. Die Nistkästen beziehen wir übrigens bei Andy Juncker, einem pensionierten Schreinermeister aus dem Baselbiet. Mit der Qualität seiner Nistkästen, auch für andere Arten, wie für die Spyrer, etc. sind wir sehr zufrieden. Diese Saison waren die Nistkästen im Durchschnitt mit 71% belegt. Noch sind nicht alle Revierberichte eingegangen. Es scheint jedoch, dass in der letzten Saison ein doch beachtlicher Rückgang zu bisher 80-85% zu verzeichnen ist. Herzlichen Dank an Ruedi Gass und seinem Team für ihre wertvolle und interessante Arbeit!

Das Team mit Stephan Kaiser, Werner Loser und Albi Wuhrmann war auch im vergangenen Jahr bei der Förderung von einzelnen Arten wie Schleiereule, Waldkauz, Steinkauz, Gartenrotschwanz, Turmfalke, Schwalben usw. aktiv. Bei den Schleiereulen konnten wir im letzten Jahr wiederum eine Brut verzeichnen; allerdings hatten wir in den letzten Jahren auch häufig zwei oder sogar drei Bruten. Die Fortpflanzung der Turmfalken war mit 7 Bruten erfreulich. Leider konnten wir trotz regelmässiger Kontrolle der Nistkästen im gesamten Rheinfelder Wald keine einzige Waldkauzbrut in unseren Kästen feststellen. Im Winter vor der Brutsaison hängten wir in der Weiherhalde, einem schönen Waldstück südlich des Augartens zwei neue Waldkauznistkästen auf. Die Weiherhalde wird vom Forst kaum bewirtschaftet und der Wald wird sich weitgehend selbst überlassen. Deshalb sind wir gespannt, ob die Kästen von den scheuen Waldkäuzen angenommen werden. In der Chili haben wir früh im Jahr ein Gartenrotschwanz Männchen beobachtet. Leider kam es dort nicht zur Paarung. Später im Frühjahr liess sich dort ein Neuntöterpärchen nieder.



Fotographien: Daniel Wisler (Mitglied NVR)

Eine Brut ist wahrscheinlich, konnte jedoch nicht nachgewiesen werden. Die entlang des Magdenerbach angebrachten 4 Nisthilfen für die Wasseramsel wurden 1 Mal zur Brut genutzt. Bei den Mehlschwalben konnten 2021 im Zusammenhang mit einem Forschungsprojekt der Vogelwarte Sempach erstmals sämtliche bekannten Natur- und Kunstnester in Rheinfelden kontrolliert und statistisch erfasst werden. Im 2022 musste beim wiederholten Monitoring festgestellt werden, dass die Zahl der Brutpaare in den uns bekannten Nestern leider um 15 % eingebrochen ist. Der europaweit wissenschaftlich festgestellte Rückgang der Insektenbiomasse (Nahrung) scheint den Zugvögeln zuzusetzen. Die sehr wertvolle Rauchschnalbenkolonie im Bauernbetrieb Jegge/Feldmann verzeichnete letzte Saison lediglich halb so viele Bruten wie in den Vorjahren. Nach 15 Jahren kehrte die Rauchschnalbe auf den Kieshübelhof zurück, wo es wieder zu einer erfolgreichen Brut kam. Die Gründe sind uns nicht bekannt. Die künstliche Uferschnalbenwand in der Hard war mit über 200 Brutlöchern wiederum sehr gut belegt. Allerdings stellten wir schon früh in der Brutsaison grosse Grablöcher von Prädatoren in der Sandwand fest.



Wir waren in Sorge um die Bruten. Nach Rücksprache mit dem Fachverantwortlichen für die Uferschwalben bei BirdLife Schweiz, Diskussionen in unseren eigenen Reihen und mit einem Jäger, waren wir uneins, ob es sich um den Marder, um Krähen oder gar um einen Dachs handelt? Wir fanden es schliesslich nicht heraus. Ein Team des NVR grub jedoch eilends eine an der Basis der Sandschüttung angehäufte Sandbank aus, die dem Prädator wahrscheinlich als Aufstiegshilfe diente. Aufgrund unserer Beobachtungen war diese Massnahme bereits genügend wirksam und weitere Schäden konnten vermieden werden. Wir sind gespannt, ob diese Störung das Brutverhalten in der kommenden Saison beeinflusst?

Die Stabsübergabe von Jeannine Pauli an Manuel Märki bei den Spyren (Mauersegler) ging gut über die Bühne. Auch im vergangenen Jahr verzeichneten die Kunstnester an den Gebäuden in der Altstadt gute Brutzahlen. Die während der Renovation der St. Martinskirche nicht mehr zur Verfügung stehenden Nisthilfen sind wieder frei zugänglich. Die im 2020 am neuen Gebäude des Holzschnitzelkraftwerkes der AEW beim Waldfriedhof und am Schwalbenturm der Saline Riburg angebrachten insgesamt 40 neuen Nisthilfen wurden noch nicht belegt. Unsere Beobachtungen der Naturbruten der Spyren, vor allem in der alten Stadtmauer beim Storchennestparkplatz, zeigte eine eindruckliche Anzahl Brutplätze, die ca. ebenso gross sein dürfte wie die 100 künstlich angebrachten Nisthilfen im Perimeter der Rheinfelder Altstadt. Die Ortsbürgergemeinde renovierte im letzten Jahr eine ihrer Liegenschaften an der Jagdgasse, an der Spyrenkästen angebracht sind. Bei der Renovation wurde vorbildlich mit unserem Team zusammengearbeitet und darauf geschaut, dass die Arbeiten ausserhalb der Brutzeit vorgenommen wurden. Die Kästen haben wir bei dieser Gelegenheit erneuert. Wir bedanken uns bei Manuel Märki für die mit Freude aufgenommene Arbeit zu Gunsten der Spyren!

Die Schützen Rheinfelden AG hat als Geschenk an einen ehemaligen Mitarbeitenden auf dem Schlittelhang unten am Hotel EDEN ein Schwalbenhaus errichten lassen. Es bietet Platz für 28 Mehlschwalbennester und 18 Spyrennester. Trotz akustischer Anlockung wurde der Turm noch nicht zur Brut genutzt. Anflüge konnten beobachtet werden. Was für eine in mehrfacher Hinsicht originelle Idee!

Bei den Störchen konnten wir zwei Bruten auf dem Storchennestturm und dem Bohrturm auf dem Gelände der Saline Riburg feststellen. Je zwei Jungvögel schafften es flügge zu werden. Bei der Brut auf dem Bohrturm wissen wir nicht, wie viele Junge es ursprünglich waren, da das Nest nicht einsehbar ist. Auf dem Storchennestturm waren es ursprünglich 4 Jungvögel, von den jedoch zwei während der Aufzucht aus dem Nest bugsiert wurden.

Fledermäuse

Im Gegensatz zum katastrophalen Vorjahr, in dem infolge der schlechten Witterung kein einziges Jungtier überlebte, wurden diesmal die üblichen etwa 100 bis 120 Mausohren gezählt. Damit ist auch die unsichere Zeit während der Renovation der Kirche überstanden. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Therese Hotz und bei Andres Beck, dem Fledermausverantwortlichen des Kantons, für ihre sorgfältige Begleitung der Bauarbeiten an der Kirche.

Seit der Errichtung eines Neubaus in den Jahren 2018-2020 konnte auf dem Areal der Alten Zigarrenfabrik keine Fledermauskolonie mehr festgestellt werden. Im Sommer 2022 kehrten sie jedoch wieder zurück! Wir gehen davon aus, dass es sich um Zwergfledermäuse handelt. In früheren Jahren beherbergte das historische Gebäude zusätzlich eine Kolonie der im Kanton Aargau sehr seltenen Mückenfledermäuse.

Amphibien und Reptilien

Im letzten Jahr haben wir das Amphibienmonitoring für den Raum Rheinfelden ausgewertet. Derzeit sind wir daran, die Vernetzung der Amphibienlaichgebiete auf unserem

Gemeindegebiet aufeinander abzustimmen und im Verlaufe der nächsten Jahre zu ergänzen. Die meisten Projekte, an denen wir arbeiten, tragen dazu bei. Dabei ist es wichtig, dass wir auch über unsere Gemeindegrenzen hinwegschauen und die Vernetzung in die Lebensräume der angrenzenden Natur- und Vogelschutzvereine sicherstellen. Da haben wir noch einiges an Arbeit vor uns. Es gilt: je mehr Weiher wir bauen können, desto besser...

Nach wie vor gilt: die Gelbbauchunke ist in Rheinfelden erfreulicherweise an verschiedenen Orten präsent und besiedelt gerne Unkenwannen und Stöpselweiher sowie temporäre Gewässer. Der Fadenmolch wurde aktuell bei den Judenweihern nachgewiesen. Weiter kommen Grasfrösche, Erdkröten, Wasserfrösche, Bergmolche und Feuersalamander an mehreren Standorten vor. Die Hotspot-Art Kreuzkröte, die gerne in Kiesgruben lebt, ist leider nicht nur in Rheinfelden seit Jahren nicht mehr nachweisbar, sondern ist generell im Kanton Aargau bzw. in der ganzen Schweiz vom Aussterben bedroht.



Die in Rheinfelden sicher nachgewiesenen Reptilienarten sind Mauereidechse und Ringelnatter. Ein Potential für Zauneidechse und Schlingnatter besteht in den Naturschutzgebieten Chilli und Neumatt. Wir bedanken uns bei Noah Meier, Stephan Kaiser und Pankraz Trüssel für ihre fachmännische Arbeit für die Förderung der Amphibien und Reptilien!

Etwas Statistik

Zum Jahresende beträgt die Anzahl Mitglieder etwas über 330 und ist damit, trotz etlichen, altersbedingten Abgänge zum Vorjahr etwa gleich geblieben. In den letzten 5 Jahren konnten wir unsere Mitgliederbasis hingegen von 280 auf 330 vergrössern. Das ist erfreulich!

Um die 40 Mitglieder haben aktiv bei verschiedenen Arbeitseinsätzen rund 200 Stunden Feldarbeit geleistet. Dies zusätzlich zu Nistkastenbetreuung, Vorstands- und diversen anderen Arbeiten.

In den lokalen Medien wurden regelmässig Ankündigungen zu und Berichte über Veranstaltungen des NVR publiziert, die Berichte meist mit Bildern.

Detaillierte Informationen, zahlreiche Berichte, die Newsletter und viele Bilder sind auf unserer Webpage www.nv-rheinfelden.ch zu finden.

Herzlichen Dank!

Wahrscheinlich konnten wir in diesem Bericht trotz seiner beachtlichen Länge nicht alle Aktivitäten des vergangenen Jahres aufzählen, so haben wir z.B. im letzten November die jährlich stattfindende Regionalkonferenz der Natur- und Vogelschutzvereine im Unteren Fricktal und im angrenzenden Baselbiet organisiert, besuchten die Delegiertenversammlung und die Vorständekonferenz von BirdLife Aargau oder nahmen aktiv mit einem Stand am erstmals durchgeführten Tag der Artenvielfalt der Schweizer Rheinsalinen teil, etc.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei all unsern Mitgliedern und Helferinnen und Helfern für ihre wertvolle Unterstützung und ehrenamtliche Arbeit für den Verein! Unser Dank für die gute Zusammenarbeit richtet sich zudem an die Stadt Rheinfelden, die Ortsbürgergemeinde mit dem Forstbetrieb, die Feuerwehr und an die Stadtgärtnerei. Euch allen wünschen wir weiterhin viel Freude bei eurem Engagement für die Natur!

Die Mitglieder des Vorstands:

Albi Wuhrmann, Präsident, Markus Thüer, Vizepräsident, Béa Bieber, Fritz Blaser, Rafael Feldmann, Stève Piaget und Christian Vaterlaus.